



Bearbeitungsrichtlinien Hufpflege (März 2021)

Das Ziel der Arbeit am Huf ist nachhaltiger Laufkomfort und die Gesunderhaltung des Pferdes. Unter Umständen auch Unterstützung bei einem Heilungsprozess oder einer dauerhaften Schädigung. Dafür wird undogmatisch und für jedes Pferd individuell eine Entscheidung getroffen, inwieweit eine Verbesserung der gegebenen Situation notwendig, möglich und sinnvoll ist. Dazu gehört zunächst eine gründliche Analyse des Pferdes bezüglich seines Bewegungsapparates und seines Gangbildes unter Berücksichtigung von Haltung (Bodenbeschaffenheit), Nutzung und Anatomie. Auf dieser Grundlage wird dann der Bearbeitungsplan erstellt:

- Was soll verändert werden und aus welchem Grund?
- Festlegung von Vorgehensweise und kurzfristige Zielsetzung (erste Hufbearbeitung)
- Abschätzung von längerfristig erreichbaren Zielen mit Zeitrahmen
- Entscheidung sinnvoller Hufbearbeitungs-Intervalle für dieses Pferd in dieser Situation
- Ggf. Empfehlung von unterstützenden Maßnahmen für den Pferdehalter
- Falls ein geeigneter Hufschutz die Situation verbessern oder die Korrekturmöglichkeiten erleichtern kann, sollte auch das besprochen werden

Die folgenden Beschreibungen sind als grundsätzliche Empfehlungen zu sehen. Bei logisch nachvollziehbarer Begründung kann in einzelnen Punkten abgewichen werden.

Strahl: Nur so viel wegschneiden wie nötig: er sollte in den hinteren 2/3 möglichst mittragen, im vorderen Drittel Richtung Strahlspitze nicht mehr. Er darf aber nicht über Trachtenniveau hinausragen. Möglichst saubere, glatte Oberflächen hinterlassen, enge Spalten weiten, schmale Grate abrunden, Fäulnisherde freischneiden und ggf. behandeln, falls sinnvoll Pflegeanweisungen für den Pferdehalter benennen.

Sohle: Auf individuelle Fähigkeiten achten. Sehr empfindliche, flache Sohlen gar nicht bearbeiten, ansonsten alles lose, krümelige Zerfallshorn herauschaben.

Eckstreben: Die Eckstrebenwand sollte gerade verlaufen, ihre Höhe entspricht ca. dem Sohlenniveau. Ihre Kante am Übergang zur Sohle sollte vom Sohlenwinkel ausgehend gerade in Richtung Strahlspitze oder kurz davor auslaufen.

Weißer Linie: Alle Steinchen und sonstigen Fremdkörper müssen sorgfältig entfernt werden. Der gesamte Verlauf der Weißen Linie bis in die Sohlenwinkel hinein und entlang der Eckstreben sollte auf Fäulnisprozesse und Löcher untersucht werden. Diese sind je nach Ausmaß entweder freizuschneiden oder anderweitig zu versorgen, ggf. mit Pflegeanweisungen an den Pferdehalter.

Wände von außen:

Sich verbiegende Wände sind nach Möglichkeit zu strecken (begradigen). Sogenanntes Überstrecken von Wandabschnitten - also das Dünnraspeln über die reine Begradigung hinaus, um z.B. Zehenwände steiler aufzurichten – kann wohlüberlegt vorgenommen werden. Bei beidem ist auf die Erhaltung der Tragfähigkeit und des Laufkomforts zu achten: keine Sollbruchstellen hinterlassen und bei schweren Pferden die Wände nicht zu sehr schwächen.

Wände von unten:

Hier ist in besonderem Maße die individuelle Situation des Pferdes zu berücksichtigen, um zu entscheiden, ob und an welcher Stelle eine Kürzung der Wand sinnvoll ist. Abrunden der Kanten in Abstimmung mit Wandstärke und Pferdegewicht, Zehenrichtung ggf. nach Bedarf angleichen oder auch verstärken.